

Maßarbeit im Markus-Aufbau. Stichometrische Analyse und theologische Interpretation $\cup; \cup$

Teil 1 \cup

Friedrich Gustav Lang

Professor Dr. Martin Hengel zum 80. Geburtstag am 14. Dezember 2006*

„Dem Verfasser sei die Lektüre antiker, hoher Literatur‘ empfohlen“ – so vor 30 Jahren das knappe Verdikt zum Versuch, die literarische Qualität der Markuskomposition aufzuzeigen,¹ in einer Sammelrezension von H. Conzelmann.² Die Analyse von damals lässt sich in zwei Thesen zusammenfassen:

1. Das Buch des Markus bildet formal eine durchkomponierte Einheit mit symmetrischen Strukturen und harmonischen Proportionen, die anhand der Zeilenzahlen rechnerisch darstellbar sind.
2. Inhaltlich entspricht der Aufbau dem Handlungsablauf eines klassischen Dramas, die fünf Hauptteile entsprechen sozusagen fünf Akten.

Die Analogie zum Drama, die zweite These, haben damals gleichzeitig auch G. Bilezikian und B. Standaert herausgestellt,³ unabhängig voneinander⁴ jeweils mit Rückgriff auf Aristoteles. Danach sind für Tragödie und Epos gleichermaßen konstitutiv: „Peripetien, Erkenntnismomente und Leidensgeschicke“,⁵ Elemente, die auch den Markus-Aufbau bestimmen. In der exegetischen Diskussion blieb der Rückgriff auf die spezifisch⁶ aristotelische Dramentheorie umstritten.⁷

* Eine erste Fassung wurde dem Jubilar bei der akademischen Feier am 14.12.2006 überreicht.

¹ Lang, Kompositionsanalyse 14. 22.

² Conzelmann, Literaturbericht 22.

³ Bilezikian, Gospel 55; Standaert, Évangile 64-67. Vorgänger: Burch, Action 346.

⁴ Standaert (Évangile 24 Anm. 1) kann noch nachtragen, dass einige seiner Ergebnisse durch den stichometrischen Ansatz des Verfassers bestätigt werden.

⁵ Aristoteles, Poet. 24,2: καὶ περιπετειῶν δὲ καὶ ἀναγνωρίσεων καὶ παθημάτων.

⁶ Unspezifischer Begriffsgebrauch z.B. bei Lumby, Character 273.283: „dramatic vividness“ des Erzählstils als Hinweis auf Augenzeugenschaft; Moser, Mark's 529: „dramatic structure“ nach Aristoteles, aber nichts zu Peripetie oder Anagnorisis; France, Gospel 11-15: „Drama in Three Acts“ (1,14-8,21 Galiläa, 8,22-10,52 Weg nach Jerusalem, 11,1-16,8 Jerusalem) mit „a ‚dramatic‘ quality in the careful deve-

Immerhin hat sich M. Hengel dieser Analyse inhaltlich voll angeschlossen und die wesentlichen Sätze wörtlich übernommen:⁸

„Bis 8,21 wissen weder Gegner noch Jünger, wer Jesus wirklich ist; in 8,27-30 erfolgt dann unvermittelt wenigstens durch die Jünger die sog. Anagnorisis, die Erkenntnis Jesu: Stilgemäß ... werden erst die irrtümlichen Meinungen über Jesus referiert (V.28), darauf bekennt Petrus die wahre Identität Jesu (V.29), und daraus ergibt sich für die Jünger eine neue Situation, indem sie als Mitwisser Jesu auf Verschwiegenheit verpflichtet werden (V.30), was eine neue Spannung erzeugt, die erst im Selbstbekenntnis Jesu vor dem Synedrium (14,61-62) zur Auflösung kommt. Bis 8,21 hat Jesus außerdem äußeren Erfolg, sichtbar in Machttaten und Massenzulauf; 8,31-33 bringt ebenso unvermittelt die Peripetie,⁹ die plötzliche Wendung zum ‚Unglück‘: Nach allen Regeln der Kunst ... enthält die Leidensankündigung das Moment der Notwendigkeit (V.31) und zugleich das Moment der Überraschung, indem Petrus dagegen Protest einlegt (V.32-33), und ausdrücklich reduziert Jesus sein zahlreiches Gefolge auf diejenigen, die zur Kreuzesnachfolge bereit sind (V.34-36).“

Die erste These, die formale Bestätigung der inhaltlichen Gliederung durch die Berechnung von Proportionen, hat demgegenüber wenig Verständnis gefunden.¹⁰ Im Aufsatz von 1977 wurden die Zeilen von Nestle-Aland²⁵ zugrunde gelegt. Zugegeben, das ist ein willkürliches Zeilenmaß. Aber ganz gleich, welche Zeilenlänge man als Maßeinheit verwendet, zwischen den entsprechen-

lopment of the plot“ (10), aber ohne Nachweis an Einzeltexten; Klauck, Vorspiel 113.115: „Theatemetaphorik“, aber mit Rückgriff auf Goethe statt Aristoteles.

⁷ Kritisch u.a.: Gnlika, *Evangelium I* 31 mit Anm. 41: Die Gliederung „analog zu einem antiken Drama“ sei „recht künstlich“, dennoch nennt er das Petrusbekenntnis 8,27-30 „die Peripetie“; Breytenbach, *Markusevangelium* 141-144: Mit Berufung auf Aristoteles betont er den Unterschied zwischen Epos und Tragödie, nämlich die Vielzahl der Episoden, übersieht aber, was beiden gemeinsam ist. Vgl. Lüderitz, *Rhetorik* 198: „Aufbau ... episodenhaff“, dennoch „Eindruck von Geschlossenheit und dramatischer Entwicklung“.

⁸ Lang, *Kompositionsanalyse* 20-21; ausführlich zitiert bei Hengel, *Probleme* 227-228 (engl. in Hengel, *Studies* 35-36). Vgl. Pokorný, *Markusevangelium* 2003: „dramatische Handlung“ mit Anagnorisis und Peripetie; Zwick, *Montage* 195; Smith, *Tragedy* 214-216.

⁹ Anders Cancik, *Gattung* 101 mit Anm. 82: „Die Passion als Peripetie“ (also erst Mk 14-15), wobei er den Begriff unspezifisch verwendet, das heißt allgemein historiographisch und nicht nach Tragödienart. Dazu kritisch: Dormeyer, *Markusevangelium* 110-111: „Die Passion Jesu ist keine Peripetie im tragischen Sinn“ – ein Missverständnis sowohl Canciks als auch der Gattungsbestimmung in Analogie zum Drama.

¹⁰ Ausnahmen: Menken, *Techniques* 8-9; Iersel, *Mark* 74 Anm. 11.

den Textblöcken werden sich dieselben Proportionen ergeben.¹¹ Der Aufweis von inhaltlichen Zäsuren und konzentrischen Strukturen hat methodisch Vorrang. Die Stichometrie kann nachrechnen, aber nicht begründen.¹²

Der Verfasser hat sich seither eingehend mit antiker Literatur befasst, speziell zur Frage: Welche Hilfsmittel standen einem antiken Autor zur Verfügung, um den Umfang seiner Texte zu berechnen und bei der Gliederung auf genaue Proportionen zu achten? Die Antwort heißt Stichometrie. Den Umfang von Prosatexten hat man mit einer Maßzeile bemessen, dem sog. Stichos. Entsprechend dem Durchschnittshexameter hat er eine Länge von 15 oder 16 Silben, wobei ersteres das ursprünglich griechische Maß zu sein scheint, letzteres eher das lateinische Maß, das später auch auf griechische Texte angewandt wurde.¹³ Eine eingehende Analyse der einschlägigen Belege hat ergeben, dass die Zeilenzahlen nicht nur im antiken Verlags- und Bibliothekswesen wichtig waren, um Buchumfang und Buchpreis zu kalkulieren. Vielmehr hat man auch im Rhetorikunterricht darauf geachtet, also beim Abfassen von Texten.¹⁴ Unter der Voraussetzung, dass das Arbeiten mit dem Stichos bei den antiken Autoren üblich war, ist es nicht abwegig, auch die Schriften des Neuen Testaments stichometrisch zu analysieren. Für die Exegese bedeutet dies methodisches Neuland. Eine entsprechende Studie wurde erstmals für den Epheserbrief vorgelegt.¹⁵

Der folgenden Analyse des Markusevangeliums liegt jetzt ebenfalls der originale Stichos als Maßzeile zugrunde, nicht mehr die Nestle-Zeile. Seit 1979, seit der 26. Auflage von Nestle-Aland, sind die Zeilenzahlen der 25. Auflage sowieso überholt. Seither hat der Nestle-Text wesentlich mehr Absätze, also mehr unvollständige Zeilen, weshalb er sich fürs Zeilenzählen weniger eignet. Zunächst wurde stattdessen mit dem Greek New Testament (GNT) weitergearbeitet,¹⁶ das denselben international anerkannten Text enthält wie Nestle-Aland²⁶, aber in der Absatzgestaltung eher überzeugt. Seit es jedoch möglich ist, den griechischen Text am Bildschirm zu formatieren und in Stichoï abzuteilen, lassen sich unschwer die exakten Stichoï-Zahlen erheben, mit denen der Autor –

¹¹ Gegen die Kritik von Breytenbach, Nachfolge 49 Anm. 350.

¹² Gegen das Missverständnis, die stichometrische Betrachtung führe zu „Gewaltsamkeiten“, bei Koch, Gliederung 147 mit 160 Anm. 18.

¹³ Vgl. Lang, Schreiben 42-43.

¹⁴ Vgl. Lang, Schreiben 43. 51-54.

¹⁵ Vgl. Lang, Ebenmaß 143-163.

¹⁶ Aland u.a., New Testament. In der 4. Auflage haben die Absätze trotz anderer Schrifttype mit wenigen Ausnahmen denselben Zeilenumfang.

so jedenfalls die Hypothese – einst selber gearbeitet hat.¹⁷ Als Zeilenmaß im Neuen Testament wird dabei der 15-Silben-Stichos vorausgesetzt.¹⁸

Eine zweite Hypothese zum schriftstellerischen Handwerk: Zur Disposition wird ein *modulus* verwendet, der bei Markus 34 Stichoi umfasst. Zwar ist dieses Verfahren in der Antike explizit nicht belegt. Doch hat folgende Beobachtung auf die Spur geholfen: Beim Durchgliedern etwa der Apostelgeschichte haben sich immer wieder Absätze mit 18 GNT-Zeilen ergeben, und deren Silbenzahl ließ sich umrechnen in 21 Stichoi zu 15 Silben.¹⁹ Nun gehört die Zahl 21 in die sog. Fibonacci-Reihe der Näherungswerte zum Goldenen Schnitt,²⁰ als Summe von 8+13 und als Teil von 34 (= 13+21). Der *modulus* baut sich jeweils aus Einheiten von 21, 13, 8 etc. Stichoi auf, wie die detaillierte Analyse zeigen wird. Aufgrund der originalen Stichoi-Zahlen kann man auf diese Weise versuchen, die ursprüngliche Disposition rechnerisch nachzuzeichnen, dem Autor sozusagen heute noch über die Schulter zu gucken. Je mehr neutestamentliche (und überhaupt antike) Bücher mit entsprechendem *modulus* analysiert werden, desto mehr dürfte diese Hypothese an Plausibilität gewinnen.

Der Verfasser sieht also trotz Conzelmanns Einspruch keinen Anlass, die inhaltliche Gliederung von 1977 aufzugeben. Sie bildet die Grundlage der stichometrischen Feinarbeit. Beide Ansätze, die inhaltliche und die formale Analyse, bestätigen sich gegenseitig. Im Folgenden wird dies zuerst im Blick auf die Gesamtkomposition und ihre Hauptteile dargestellt,²¹ danach im Blick auf die einzelnen Hauptteile je für sich. Abschließend wird die Frage der literarischen Qualität des Markusevangeliums noch einmal explizit aufgegriffen, wodurch auch die theologische Leistung des Evangelisten neu in Blick kommt.

¹⁷ Trotz mehrfachem Durchgang durch den Text sind Zählfehler nicht auszuschließen. So ist die Tabelle zum Epheserbrief (Lang, Ebenmaß 152) an zwei Stellen zu korrigieren: 10:14 Stichoi (statt 10:12) für 5,15-20; 27:09 (statt 27:10) für 6,10-20 (freundlicher Hinweis von Dr. Manfred Kuntz, Neuweiler bei Calw, dessen eigene Zählung zum Epheserbrief die übrigen Stichoi-Zahlen der Tabelle bestätigt).

¹⁸ Zur Begründung vgl. Lang, Ebenmaß 149.

¹⁹ Vgl. Lang, Ebenmaß 150.

²⁰ Jede Zahl ist die Summe der beiden Zahlen davor: 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55 usw.; das Verhältnis von zwei benachbarten Zahlen nähert sich zunehmend dem irrationalen Wert 0,6180339... Vgl. Lang, Schreiben 55-56, mit Hinweisen auf Platon, Isokrates und Lukian.

²¹ Vgl. Larsen, Structure 153.155: Obwohl im Forschungsbericht auch Standaert und Lang angeführt werden, ist die Gliederung in Analogie zum Drama nicht erwähnt.

1. *Stichometrie der Gesamtkomposition*

Ausgangspunkt für die formale Disposition sind die Hauptzäsuren des inhaltlichen Aufbaus. Was lässt sich zum Zeilenumfang der großen Sektionen beobachten, in welchem Verhältnis stehen sie zueinander und zur Gesamtzeilenzahl des Markusevangeliums, die sich daraus ergibt? Wie verhält sich diese Stichoï-Summe zu den überlieferten stichometrischen Angaben? Und wie ist der Umfang der übrigen Hauptteile davon abzuleiten? Solche Fragen zu stellen wird vielen befremdlich erscheinen. Doch kann sich vom Ergebnis der Sinn dieses Ansatzes erschließen.

1.1 Die Hauptzäsuren im Verhältnis zum ganzen Evangelium

Bei der Gliederung einer Erzählung ist (wie bei einem Drama) der Wechsel von Ort, Zeit und handelnden Personen zu beachten. Danach bildet im Markusevangelium die geographische Notiz 10,1 einen wesentlichen Einschnitt. Denn jetzt wird Galiläa, Schauplatz noch in 9,30-50, endgültig verlassen: „Und er machte sich von dort auf und ging in das Gebiet von Judäa, und zwar jenseits des Jordans.“²² Dem entspricht die Zäsur in 1,14, zu Beginn von Jesu öffentlichem Auftreten: „Nachdem Johannes gefangen gesetzt war, ging Jesus nach Galiläa ...“ Der Prolog mit Jesu Taufe (1,1-13) spielt am Jordan, wo er durch die Wüste fließt, also im Süden. Durch ausdrückliche Nennung von Ort (Galiläa), Zeit (nach Johannes) und Person (Jesus) ist der Einschnitt deutlich markiert.²³

Die Stichometrie bestätigt diese beiden Zäsuren. Denn der Prolog 1,1-13 zählt 34 Stichoï, die Galiläa-Sektion 1,14-9,50 hat einen Umfang von 884, die Judäa-Sektion 10,1-16,8 einen von 714 Stichoï. Im Prolog ist anscheinend der *modulus* vorgegeben,²⁴ die beiden Sektionen verhalten sich rechnerisch wie 26×34 zu 21×34 . Man beachte, dass es sich bei diesen Zahlen jeweils um Produkte aus der Fibonacci-Reihe handelt ($26 = 2 \times 13$).

Noch größeres Gewicht als die geographische Zäsur bei 10,1 hat für den Handlungsverlauf die inhaltliche Zäsur, die mit dem Petrusbekenntnis 8,27-30

²² Judäa ist Ziel (ἔρχεται εἰς „gehen nach“), Route über Peräa, wie es den geographischen Gegebenheiten entspricht; vgl. Lang, Sidon 146 Anm. 4.

²³ Trotzdem nehmen nicht wenige Kommentatoren 1,14-15 noch zum Prolog, vgl. Klauck, Vorspiel 20 (mit Belegen zur Diskussion). Aus Gründen der Erzähltechnik überzeugt das nicht; vgl. Smith, Tragedy 219 Anm. 19.

²⁴ Vgl. Joh 1,1-18; Apg 1,1-11; Röm 1,1-15: ebenfalls je 34 Stichoï. Ähnlich Lk 1,1-4: 8 Stichoï als Teil-*modulus* zur Untergliederung von 1,5-4,13 ($12 \times 34 = 51 \times 8 = 408$ Stichoï).

gesetzt ist.²⁵ Bis dahin sind Jünger wie Gegner über Jesu Identität im Unklaren, zuletzt und ausdrücklich in 8,10-21, während die Leser und Jesus selbst schon seit dem Prolog informiert sind (1,1.11). Jetzt erfolgt der dramatische Umschwung: Dass Jesus der Christus ist, kann Petrus selber sagen (8,29); dass er Gottes Sohn ist, wird dem engeren Jüngerkreis offenbart (9,2-13). Die Blindenheilung 8,22-26, die sich in zwei Stufen vollzieht, dient als Auftakt zu dieser doppelten Anagnorisis,²⁶ so dass die Zäsur schon bei 8,22 zu setzen ist.²⁷ Der Umschwung zeigt sich auch in einer Änderung der Bewegungsrichtung: Bis 8,21 bewegt sich Jesus sozusagen zirkular in Galiläa und rings um das Galiläische Meer; ab 8,22 geht's erst nach Cäsarea Philippi in den Norden, dann sozusagen linear nach Süden bis Jerusalem.

Auch diese Zäsur wird durch die stichometrische Betrachtung bestätigt. Dabei überrascht, dass sich dieselben Zahlen ergeben wie bei der geographischen Hauptzäsur, nur in umgekehrter Reihenfolge: Die „Schürzung des dramatischen Knotens“ (wenn man so sagen darf)²⁸ in 1,14-8,21 zählt ebenfalls 714 = 21x34 Stichoi, die „Lösung des Knotens“ in 8,22-16,8 ebenfalls 884 = 26x34 Stichoi.

Es fällt schwer, diese Übereinstimmungen für Zufall zu halten. Eher scheinen sie zu belegen, dass der Evangelist seine formale Disposition bewusst gestaltet und genau kalkuliert hat. Die kompositorische Mitte bildet der Peripetie-Teil 8,22-9,50, in dem sich Galiläa-Sektion und „Lösungs“-Sektion überlappen. Zwar ist im ausgeführten Markusevangelium die Zäsur bei 10,1 (wie noch zu zeigen) gegenüber dem Einschnitt bei 10,45 sozusagen zurückgestuft. Aber die Symmetrie der dargestellten Stichoi-Zahlen ist nicht zu bestreiten, auch nicht, dass man sie aus der Fibonacci-Reihe ableiten kann. Dahinter wird die Idee eines Dispositionsschemas erkennbar, das an der Dramatik der Erzählung orientiert ist und der weiteren Ausarbeitung zugrunde liegt:²⁹

1,1-13	Prolog	1x34 =	34	(31:10)
1,14-8,21	Schürzung des dramatischen Knotens	21x34 =	714	(692:14)
8,22-9,50	Peripetie mit Anagnorisis	5x34 =	170	(165:14)

²⁵ „Inhaltliche Gliederung“ und „geographische(n) Aufriß“ verbindet auch Koch, Gliederung 157-158: „insgesamt zweiteiliger Aufbau mit einer vorgeschalteten Einleitung“, nämlich 1,1-13 / 1,14-8,26 Galiläa / 8,27-16,8 Jerusalem samt Weg dorthin.

²⁶ Vgl. Burch, Action 352: „twofold recognition scene“; Lang, Mk 8,22-26, 129.

²⁷ Vgl. Lang, Kompositionsanalyse 7. 20-21. So auch Schweizer, Evangelium 87 (anders noch ¹1967!); Hahn, Theologie I 494.

²⁸ Vgl. Bilezikian, Gospel 55: „The first half of the Gospel constitutes the complication, the recognition at Caesarea Philippi is the crisis, and the remainder of the Gospel is the denouement.“

²⁹ In Klammer die exakte Stichoi-Zahl (mit Restsilben), also jeweils ohne Absätze gerechnet.

10,1-16,8	Lösung des dramatischen Knotens	21x34 = 714	(697:13)
1,1-16,8	<i>Gesamtes Markusevangelium</i>	48x34 = 1632	(1588:06) <i>St.</i>

1.2 Die überlieferte Stichometrie des Markusevangeliums

In vielen Bibelhandschriften ist am Ende der einzelnen Bücher die Sticho-Summe notiert, ebenso ist sie in einigen alten Kanonslisten überliefert.³⁰ Leider sind die Zahlen nicht einheitlich. Doch muss ein Zusammenhang bestehen zwischen den überlieferten Zahlen und der Zählung anhand des GNT-Texts. Im Folgenden wird versucht, die Zahlen aufeinander zu beziehen.

Die letzte brauchbare Zusammenstellung stammt von T. Zahn und ist bald 120 Jahre alt. Seine Tabelle enthält zu Markus drei offensichtlich gerundete Zahlen,³¹ denen sich die genaueren Zahlen zuordnen lassen, die sich in einigen griechischen Codices finden:³²

- die Zahl 1600 in einer großen Gruppe von griechischen Handschriften und im *Catalogus Claromontanus*,³³ und dazu gehören, wie gleich zu zeigen ist, die Zahlen 1506 und 1550;
- die Zahl 1700 im *Canon Mommsenianus*, in einer Reihe von *Vulgata*-Handschriften und in einer anonymen Kanonsliste,³⁴ dazu die genauen Zahlen 1606 und 1616;
- die Zahl 2000 in einer stichometrischen Liste bei Nikephoros, und dazu passen die Zahlen 1819 und 2006.

Nun hat die Zählung auf der Grundlage des GNT-Texts genau 1632 = 48x34 Stichoï (zu 15 Silben) ergeben,³⁵ allerdings ohne den unechten

³⁰ Die sogenannte „Totalstichometrie“; vgl. Lang, Schreiben 46-47.

³¹ Zahn, *Geschichte* II/1 394-395; einschlägig sind die Spalten: 2 (große Anzahl von Codices); 4 (Nikephoros); 5 (*Catalogus Claromontanus*; vgl. *NTApo* I⁶, 30); 6 (*Canon Mommsenianus*); 7/8 (zwei Gruppen von *Vulgata*-Codices); 10 (anonyme Liste der biblischen Bücher).

³² Zahn, *Geschichte*, 393 Anm. 2 zu Sp. 2; vgl. Zuntz, *Evangelium* 60: Zahl 1616 auch in Familie 13.

³³ Vgl. Zuntz, *Evangelium* 53: zu Cod. 50; Lüdtker, *Stichometrie* 219: Kanonsliste (armenisch).

³⁴ Dieselbe runde Zahl auch in einigen griechischen Handschriften (vgl. Klostermann, *Analecta* 82) sowie in der stichometrischen Liste von Anastasius dem Sinaiten, vgl. Serruys, *Anastasiana* 201.

³⁵ Unvollständige Zeilen am Absatzende sind als volle Stichoï gezählt, kolometrisch gesetzte Zitate (vgl. Mk 1,2-3 und zehn weitere Stellen) als fortlaufender Text. Gelegentlich weicht die Absatzgestaltung vom GNT ab, selten die Textfassung (vgl. die Einzelanalyse unten).

Markusschluss, der 29 Stichoi zählt. Einschließlich Mk 16,9-20 beträgt die Summe der gezählten Stichoi 1661. Wie passen dazu die überlieferten Stichoi-Zahlen? Folgendes ist zu berücksichtigen:

- Die genauen Stichoi-Angaben sind ohne Absätze berechnet. Zu vergleichen ist also die exakte Zahl von $1588:06 + 27:13 = 1616:04$ gezählten 15-Silben-Stichoi;³⁶ sie ist faktisch identisch mit der überlieferten Zahl 1616.
- In den neutestamentlichen Codices werden die sog. *nomina sacra* regelmäßig abgekürzt. Die wichtigsten der insgesamt 15 Begriffe sind θεός, Ἰησοῦς Κύριος Χριστός. Sie sind (fast) immer mit ΘΣ, ΙΣ, ΚΣ, ΧΣ (bzw. ΧΥ, ΧΩ etc., gelegentlich mit ΙΗΣ, ΧΡΣ) wiedergegeben. Sofern man für die Abkürzung jeweils 1 Silbe zählt, reduziert sich der Markus-Umfang bei diesen vier Begriffen um 256 Silben oder 17:01 Stichoi. Das ergibt genau 1599:03 Stichoi.³⁷
- Andererseits wird sich die überlieferte Stichometrie auf den byzantinischen Mehrheitstext beziehen, der gegenüber dem GNT-Text einige zusätzliche Verse enthält; sie haben einen Umfang von 6:14 Stichoi.³⁸ Damit kommt man silbengenau gerechnet auf 1606:02 Stichoi.

Die überlieferte Zahl 1606 dürfte demnach das Ergebnis exakter Zählung sein,³⁹ und zwar auf der Basis des 15-Silben-Stichos. Zu den überlieferten Zahlen der ersten Gruppe gelangt man dann durch einfache Umrechnung in den 16-Silben-Stichos:

- 1606 Stichoi zu 15 Silben entsprechen genau 1505:10, also 1506 Stichoi zu 16 Silben.
- Ebenso entspricht die gerundete Zahl von 1700 Stichoi zu 15 Silben rechnerisch 1593:12 Stichoi zu 16 Silben, also rund 1600.⁴⁰

³⁶ Siehe unten die Tabellen 2 und 4.

³⁷ Vgl. Lang, Ebenmaß 157-158; Trobisch, Endredaktion 17-20. Bei 1-2 Silben pro Beleg macht das für die vier Begriffe: $49 + 2x82 + 2x18 + 7 = 256$ Silben; vgl. Aland, Konkordanz 1-305 (Wortstatistik).

³⁸ Nämlich: 7,16; 9,44.46; 11,26; 15,28 mit $13 + 2x18 + 33 + 22 = 104$ Silben.

³⁹ Die Silbenreduzierung durch die übrigen *nomina sacra* einerseits und die längeren Lesarten im sonstigen byzantinischen Text andererseits scheinen sich die Waage zu halten.

⁴⁰ Die Zahl 1550 hat Zahn aus Tischendorf, NT I 410; dort (leider ohne Quellenangabe) nicht in Ziffern, sondern in Zahlwörtern geschrieben, was ungewöhnlich ist und an Rundung denken lässt.

- Dagegen sind die Zahlen der dritten Gruppe (1819, 2000, 2006) nicht aus den gezählten Stichoi-Zahlen zu erklären und wohl als verderbt auszuscheiden.⁴¹

Ergebnis: Die überlieferten Angaben zur Stichometrie werden (von Ausnahmen abgesehen) durch die moderne Zählung bestätigt, sofern man voraussetzt, dass neben dem Sticho mit 16 Silben einst auch das 15-Silben-Maß verwendet wurde.⁴² Doch ist zu beachten, dass sich diese Angaben auf die antike Buchedition beziehen und nicht auf die Disposition des Autors. Dass der Evangelist sein Buch auf $48 \times 34 = 1632$ (15-Silben-)Stichoi⁴³ berechnet hat, ist zunächst eine Hypothese, die sich im folgenden freilich mehr und mehr bewähren wird.

1.3 Disposition der Hauptteile

Über die wichtigsten Zäsuren, aus denen sich die Hauptteile des Markusevangeliums ergeben, besteht weitgehend Konsens.⁴⁴ Sie sind zunächst inhaltlich zu begründen, ehe ihre formale Disposition erschlossen werden kann. Dabei wird sich zeigen, dass die jeweiligen Stichoi-Zahlen nicht mehr unmittelbar aus dem *modulus* 34 abzuleiten sind. Vielmehr scheint der Autor auf die Teil-*moduli* 21, 13 und 8 zu wechseln.⁴⁵ Der Versuch einer Rekonstruktion ist in den beiden Tabellen 1 und 2 zusammengefasst:

- einerseits die inhaltliche Gliederung, die sich am Schema einer klassischen Tragödie orientiert (Tabelle 1),⁴⁶
- andererseits die stichometrische Analyse mit dem Ergebnis der Stichoi-Zählung⁴⁷ und mit den GNT-Zahlen zum Vergleich sowie mit den Proportionen, die aufgrund der Fibonacci-Zahlen berechnet sind (Tabelle 2).

⁴¹ Vielleicht wurde ‚ \overline{AX} ‘ (alphabetisches Zahlzeichen für 1600) irrtümlich als \overline{XX} gelesen („dekadisch“ für 2000). Zu den beiden Ziffernarten vgl. Lang, Schreiben 46; Folkerts, Zahlzeichen 675.

⁴² Ebenso das Ergebnis zum Eph: Lang, Ebenmaß 157-158 mit Anm. 39.

⁴³ Die Zahl ist indirekt belegt im Cod. B (Vaticanus): Sofern in Halb-Stichos-Zeilen geschrieben (vgl. Zahn, Geschichte 391-392 mit Anm. 4; 395, Sp. 12), entsprechen die 3265 Zeilen für Mk (ohne 16,9-20!) genau 1632,5 (15-Silben-)Stichoi. Allerdings sind die genannten vier *nomina sacra* abgekürzt und kaum Absätze gesetzt (nur bei 1,21.31; 13,1; 14,53); vgl. Bibliorum 1277-1303.

⁴⁴ Zur (immer noch aktuellen) Diskussion vgl. Lang, Kompositionsanalyse 1-2.

⁴⁵ Dasselbe Verfahren wurde bei der Analyse des Epheserbriefs aufgezeigt, dort allerdings mit dem *modulus* 21 als Ausgangspunkt; vgl. Lang, Ebenmaß 159-161.

⁴⁶ Die Fünffzahl der Hauptteile (ohne Prolog und Epilog) stimmt mit der Zahl der „Akte“ überein, die Horaz empfiehlt (Ars 189); vgl. Lang, Kompositionsanalyse 20; kritisch dazu: Smith, Tragedy 224. Zur Bezeichnung „Katastrophe“ für den Schlussteil vgl. Lausberg, Handbuch §§ 1194,3; 1197.

Markus Kapitel	Teile	Inhalt	Stichoi
1,1–16,8	0.–6.	Das Jesus-Drama als Anfang des Evangeliums	1632
1,1–13	0.	Prolog am Jordan: Taufe des Gottessohns durch Johannes	34
1,14–8,21	1.–2.	Schürzung des dramatischen Knotens in Galiläa	714
1,14–3,6	1.	Exposition: Jesu erstes Auftreten in Galiläa	168
3,7–8,21	2.	Entfaltung: Jesu Heilswirken rund um das Meer von Galiläa	546
8,22–16,8	3.–6.	Lösung des Knotens auf der Reise und in Jerusalem	884
8,22–10,45	3.	Peripetie: Offenbarung von Jesu Wesen und Weg auf der Reise	282
10,46–13,37	4.	Zuspitzung: Auseinandersetzungen am Tempel in Jerusalem	301
14,1–15,47	5.	Katastrophe: Jesu Passion am Passafest	280
16,1–8	6.	Epilog am Ostermorgen: Auferstehungsbotschaft aus dem Grab	21

Tabelle 1: Inhaltliche Gliederung der Gesamtkomposition

In der „Schürzungs“-Sektion 1,14-8,21 ist mit dem Summarium 3,7-12 ein Einschnitt markiert, der dem Summarium 1,14-15 entspricht. Der Ausgangspunkt der Handlung bleibt Galiläa. Aber ab jetzt rückt ausdrücklich das „Meer“ (3,7) ins Zentrum, und der Aktionsradius kann von dort bis in die Dekapolis und nach Phönizien reichen.⁴⁸ Der Kreis der handelnden Personen wird auf die „große Menge“ ausgeweitet, die Jesus nicht nur aus Galiläa folgt, sondern überhaupt von Süd und Nord und von beiden Seiten des Jordans (3,7-8). Und zum Fortschritt des Dramas gehört die Notiz, dass nun immerhin die unreinen Geister über Jesu wahre Identität Bescheid wissen (3,11). Das Summarium bildet die Überschrift über den ganzen Hauptteil bis 8,21; er wird unter anderem durch ein Requisit zusammengehalten: durch das Boot, das sich Jesus in 3,9 bereitstellen lässt und das immer wieder Schauplatz ist, zuletzt in 8,10-21.⁴⁹

Die beiden Hauptteile 1,14-3,6 und 3,7-8,21, die zusammen einen Umfang von $21 \times 34 = 714$ Stichoi haben, zählen je für sich 168 und 546 Stichoi. Aufgelöst als Produkte aus Fibonacci-Zahlen sind das 8×21 und 26×21 , zusammen also 34×21 Stichoi. Man hätte sich denken können, dass Markus beim *modulus* 34 bleibt, unschwer zu realisieren durch eine geringe Verschiebung der Stichoi-Zahlen: $5 \times 34 = 170$ und $16 \times 34 = 544$. Der 2. Hauptteil hätte dann einen Umfang von exakt einem Drittel des ganzen Buchs.⁵⁰ Doch die tat-

⁴⁷ Die 1. Zahl der Spalte „Gezählte Stichoi“ enthält jeweils am Absatzende unvollständige Zeilen, die 2. Zahl ist silbengenau (also ohne Absätze); dazu ist die Zahl der Absätze angegeben.

⁴⁸ Vgl. Cancik, Gattung 101: „geographische Ausweitung“ als Stilmittel.

⁴⁹ Vgl. Klinghardt, Boot 188. Also kein neuer Hauptteil bei 6,6b oder 6,14. Anders z.B. Schweizer, Evangelium 66: 6,6b als kleines Summarium wie 1,14-15; 3,7-12.

⁵⁰ Vgl. Lang, Kompositionsanalyse 13: „haargenau“ 505 von 1515 Nestle²⁵-Zeilen.

Markus Kapitel	Teile	GNT- Zeilen	Gezählte Stichoï				Berechnete Proportionen					
			= IST	Abs.			x34	x21	x13	x8	x5	x3 = SOLL
1,1–16,8	0.–6.	1381	1632	1588:06	111	48x34						= 1632
1,1–13	0.	27	34	31:10	4	1x34						= 34
1,14–8,21	1.–2.	605	714	692:14	47	21x34 = 34x21						= 714
1,14–3,6	1.	145	168	161:12	12		8x21					= 56x3 = 168
3,7–8,21	2.	460	546	531:02	35		26x21					= 546
8,22–16,8	3.–6.	749	884	863:12	60	26x34						= 884
8,22–10,45	3.	238	282	275:05	22	8x34				+ 2x5		= 282
10,46–13,37	4.	257	301	295:05	18	8x34 + 1x21				+ 1x8		= 301
14,1–15,47	5.	237	280	272:08	19	8x34				+ 1x8 = 56x5		= 280
16,1–8	6.	17	21	20:09	1		1x21					= 21

Tabelle 2: Stichoimetrie der Gesamtkomposition

sächlichen Stichoï-Zahlen weichen leicht davon ab, vermutlich nicht aus Ungenauigkeit, sondern mit Absicht. Aus Beobachtungen an verschiedenen neutestamentlichen Schriften lässt sich nämlich schließen, dass man für kleinere Einheiten lieber mit einem kleineren *modulus* gearbeitet hat.⁵¹ Außerdem lassen sich Abschnitte, die mit dem *modulus* 21 gebaut sind, exakt durch 3 teilen ($168 = 3 \times 56$).

Auch so ergibt sich zwischen 1. Hauptteil und halbem 2. Hauptteil ein Verhältnis des Goldenen Schnitts ($8 \times 21 : 26/2 \times 21$), ebenso zwischen dem ganzen 2. Hauptteil und allem, was in 8,22-16,8 folgt ($2 \times 13 \times 21 : 2 \times 13 \times 34$).

Die inhaltliche Gliederung der „Lösungs“-Sektion 8,22-16,8 ergibt sich aus Einschnitten, die durch Ortswechsel und Zeitangaben markiert sind:

Zwar verlässt Jesus in 10,1 Galiläa in Richtung Judäa, aber zunächst reist er noch durch Peräa. Erst 10,46 kommt er durch Jericho und befindet sich damit auf judäischem, westjordanischem Gebiet; und 11,1 nähert er sich Jerusalem. Das heißt: 10,1-45 gehört noch zum Bericht über die Nord-Süd-Reise, die in 8,22 beginnt. Trotz der Zäsur bei 10,1 bildet 8,22-10,45 eine Einheit, und die Einzelanalyse wird zeigen, wie sorgfältig dieser 3. Hauptteil aufgebaut ist, mit der doppelten Offenbarung von Jesu Identität und der dreifachen Ankündigung seines Leidenswegs.

Die Blindenheilung 10,46-52 bildet soz. den Auftakt⁵² zum Jerusalem-Aufenthalt. Der doppelte Bittruf „Sohn Davids, erbarme dich meiner“ (10,47+48) präludiert, was dann in der „Stadt Davids“ geschehen wird, interpretiert womöglich schon insgeheim den Tod am Kreuz als Tat der Barmherzigkeit. Geographisch und inhaltlich gehört die Perikope zu Jerusalem.

Im Mittelpunkt des folgenden Hauptteils steht der Tempel als Schauplatz der Auseinandersetzungen (11,27-12,44). Die Teile davor und danach beziehen

⁵¹ Dasselbe Verfahren auch im Epheserbrief, vgl. Lang, Ebenmaß 151-154.

⁵² Vgl. Burger, Jesus 63.

sich jeweils darauf: Einzug (11,11) und Tempelreinigung (11,15-17) ebenso wie die Endzeitrede, die Jesus ausdrücklich im Angesicht des Tempels hält (13,1-4). Darin hat der 4. Hauptteil, in dem sich der Konflikt mit den Hohenpriestern und Schriftgelehrten tödlich zuspitzt, seine thematische Einheit. Inhaltlich besteht deshalb kein Anlass, c.13 als eigenen Teil für sich zu nehmen.⁵³

Jedenfalls bringt 14,1 einen Neueinsatz mit der Zeitangabe „zwei Tage vor Passa“ und mit der konkreten Tötungsabsicht. Zwar kann man von da zurückrechnen⁵⁴ und aus 11,12.20 erschließen, dass c.11-13 an den ersten drei Tagen der Passionswoche spielen (Sonntag bis Dienstag) und c.14-15 an den drei folgenden (Mittwoch bis Freitag).⁵⁵ Aber erst 14,1 fällt das Stichwort „Passa“, und darauf beziehen sich mit Passamahl (14,12-25) und Fest-Amnestie (15,6) wesentliche Stationen der folgenden Leidensgeschichte. So bildet dieser 5. Hauptteil unter dem Thema „Passion an Passa“ eine wohlgestaltete Einheit.

Die Ostergeschichte 16,1-8 könnte man mit dem Bericht von der Grablegung 15,42-47 zusammennehmen, wegen der Einheit von Ort (Grab) und handelnden Personen (Frauen, wie schon 15,40-41).⁵⁶ Betont ist jedoch die zeitliche Zäsur: nach dem Sabbat, also am 3. Tag nach Jesu Tod. Außerdem bildet die Botschaft aus dem Grab mit ihrem inhaltlichen Gewicht das Gegenstück zur Himmelsstimme bei Jesu Taufe im Prolog am Jordan (1,11). So ist der Abschnitt als Epilog zu verstehen.

Zum Zeilenumfang dieser Teile folgende Beobachtungen:

- Der Epilog ist mit 21 Stichoi so groß wie der Teil-*modulus*, der für 1,14-8,21 vorauszusetzen ist.
- Der 5. Hauptteil mit 280 (= $35 \times 8 = 56 \times 5$) Stichoi steht zum 1. Hauptteil mit 168 (= $21 \times 8 = 56 \times 3$) Stichoi genau im Verhältnis 5 : 3.
- Der 4. Hauptteil ist mit 301 Stichoi so groß wie die Summe von 5. Hauptteil und Epilog.
- Der 3. Hauptteil mit 282 Stichoi ist ebenfalls als Summe zu verstehen aus 170 (= 5×34 für 8,22-9,50) und 112 (für 10,1-45).
- Die letztgenannte Teilsumme 112 (= $14 \times 8 = 56 \times 2$) verhält sich zum 5. Hauptteil (= 56×5) wie 2 : 5, zum 1. Hauptteil (= 56×3) wie 2 : 3.

⁵³ Anders z.B. Pesch, Naherwartungen 54-55; vgl. Lang, Kompositionsanalyse 3 mit Anm. 10.

⁵⁴ Vgl. Cancik, Gattung 101: „Verlangsamung der Zeit: ... Mit dem Einzug ... werden die Zeitangaben immer häufiger und dichter, die Maßeinheiten immer kleiner.“

⁵⁵ Vgl. Schenke, Markusevangelium 255: Der „Erzählbogen“ 11,1-15,47 als Einheit, entsprechend der (kunstvoll-künstlichen) Hypothese: „Der Autor gliedert seinen Erzählstoff ab 1,14 in sieben Erzähleinheiten, die jeweils eine Woche abbilden“ (15).

⁵⁶ So Lang, Kompositionsanalyse 4.

Wenn man von den 21x34 Stichoï für 10,1-16,8 ausgeht, lässt sich der Zeilenumfang der einzelnen Hauptteile folgendermaßen ableiten, und eine solche Rechenoperation ist unter Voraussetzung des stichometrischen Ansatzes sogar einem disponierenden Evangelisten zuzutrauen: Von den 34x21 Stichoï zieht der Autor zuerst 2x21 ab, je 21 für den Epilog und zur Aufstockung des 4. Hauptteils. Die restlichen 32x21 sind sodann als 84x8 aufzulösen; davon bilden je 35x8 (= 280) den Grundstock des 4. Hauptteils und den 5. Hauptteil. So bleiben 14x8 (= 112) Stichoï als Teilsumme für den 3. Hauptteil, und das sind 2/5 von 280.

Aus all diesen Beobachtungen und Berechnung ergibt sich, wie sorgfältig und einheitlich das Markusevangelium als ganzes disponiert ist. Übergreifende Elemente sind z.B. die Einleitungen der Hauptteile, die jeweils den Charakter von Überschriften haben. Bei den ersten zwei Hauptteilen handelt es sich um Summarien der Wirksamkeit Jesu, bei den nächsten zwei um Blindenheilungen. Nur beim letzten Hauptteil geht es, um die Dramatik zu erhöhen, ohne Einleitung sofort in die Handlung. Eine Klammer bilden auch Prolog und Epilog, nicht nur inhaltlich,⁵⁷ sondern auch durch die Fibonacci-Zahlen des Zeilenumfangs (34 und 21 Stichoï), die näherungsweise im Verhältnis des Goldenen Schnitts stehen.

Folgende Doppelseite:

Tabelle 3: Inhaltlicher Aufbau des Markusevangeliums

Tabelle 4: Stichometrie des Markus-Aufbaus

⁵⁷ Vgl. Iersel, Markus 286-290.

Markus Kapitel	Teile	Inhalt	Stichoi
1,1–13	0.	Prolog am Jordan: Taufe des Gottessohns durch Johannes	34
1,14–3,6	1.	Exposition: Jesu erstes Auftreten in Galiläa	168
1,14–15	1.0	Summarium der Evangeliums-Predigt	6
1,16–20	1.1	Berufung der ersten Jünger	12
1,21–45	1.2	Drei Heilungsszenen: Vollmacht über unreine Geister und Unreinheit	56
2,1–12	1.3	Heilung des Gelähmten: Konflikt um Vollmacht zur Sündenvergebung	30
2,13–28	1.4	Drei Streitgespräche: Freiheit gegenüber dem Gesetz	49
3,1–6	1.5	Sabbatheilung mit erstem Todesbeschluss	15
3,7–8,21	2.	Entfaltung: Jesu Heilswirken rund um das Meer von Galiläa	546
3,7–12	2.0	Summarium der Wirksamkeit Jesu	16
3,13–6,6a	2.1	Das Meer als Aktionszentrum	265
3,13–19	2.11	Berufung der zwölf Jünger	14
3,20–35	2.12	Auseinandersetzung um Vorwurf der Besessenheit	37
4,1–34	2.13	Gleichnispredigt vom Boot aus	78
4,35–41	2.14	Stillung des Sturms	17
5,1–20	2.15	Besessenheilung auf der Dekapolis-Seite	46
5,21–43	2.16	Glaubensheilung und Totenerweckung auf der Galiläa-Seite	55
6,1–6a	2.17	Unglaube in Jesu Vaterstadt	18
6,6b–8,21	2.2	Erweiterter Aktionsradius	265
6,6b–13	2.21	Aussendung der zwölf Jünger	17
6,14–29	2.22	Herodes über Jesus mit Bericht vom Tod des Täufers	46
6,30–46	2.23	Speisung der 5000 in einsamer Gegend	40
6,47–52	2.24	Jesu Wandel auf dem Meer	15
6,53–7,23	2.25	Auseinandersetzung über pharisäische Reinheitsgebote	65
7,24–8,9	2.26	Reise durchs Heidenland mit Heilungen und Speisung der 4000	56
8,10–21	2.27	Zeichenforderung der Pharisäer und Unverständnis der Jünger	26
8,22–10,45	3.	Peripetie: Offenbarung von Jesu Wesen und Weg auf der Reise	282
8,22–26	3.0	Einleitung: Blindenheilung in Betsaida	13
8,27–9,1	3.1	Petrusbekentnis mit 1. Leidensankündigung in Cäsarea Philippi	39
9,2–13	3.2	Offenbarung des Gottessohns auf dem Berg der Verklärung	31
9,14–29	3.3	Heilung des besessenen Knaben mit Gespräch über den Glauben	37
9,30–50	3.4	2. Leidensankündigung und Gespräch über Jüngerfragen in Galiläa	50
10,1–16	3.5	Streitgespräch über Ehescheidung mit Kindersegnung in Peräa	32
10,17–31	3.6	Lehrgespräch über Reichtum und Reich Gottes	41
10,32–45	3.7	3. Leidensankündigung und Lehrgespräch über Rangfragen der Jünger	39
10,46–13,37	4.	Zuspitzung: Auseinandersetzungen am Tempel in Jerusalem	301
10,46–52	4.0	Einleitung: Blindenheilung bei Jericho	18
11,1–25	4.1	Einzug in Jerusalem, Tempelreinigung, Feigenbaum (Sonntag bis Dienstag)	64
11,27–12,12	4.2	Streitgespräch im Tempel über Vollmachtsfrage und Winzergleichnis	47
12,13–34	4.3	Streitgespräche über Zensus, Auferstehung und höchstes Gebot	60
12,35–44	4.4	Jesu Anfragen zu Davidssohn, schriftgelehrtem Verhalten und Geldopfer	26
13,1–37	4.5	Rede über die Endzeit auf dem Ölberg gegenüber dem Tempel	86
14,1–15,47	5.	Katastrophe: Jesu Passion am Passafest	280
14,1–11	5.1	Todesbeschluss, Salbung in Bethanien, Verrat des Judas (Mittwoch)	28
14,12–26	5.2	Vorbereitung und Feier des Passamahls (Donnerstag)	37
14,27–52	5.3	Jesu Gebet und Gefangennahme im Garten Gethsemane	58
14,53–72	5.4	Prozess vor dem Synedrium mit Todesurteil und Verleugnung des Petrus	52
15,1–20a	5.5	Übergabe an Pilatus mit Kreuzigungsbeschluss und Verspottung (Freitag)	42
15,20b–41	5.6	Kreuzigung und Tod auf Golgatha mit Verspottung und Bekenntnis	47
15,42–47	5.7	Jesu Grablegung am Freitagabend	16
16,1–8	6.	Epilog am Ostermorgen: Auferstehungsbotschaft aus dem Grab	21
16,9–20	7.	Sekundärer Markusschluss: Erscheinungen des Auferstandenen	29

Markus Kapitel	Teile	GNT- Zeilen	Gezählte Stichoi			Berechnete Proportionen						
			= IST	Abs.		x34	x21	x13	x8	x5	x3 =SOLL	
1,1-13	0.	27	34	31:10	4	1x34						= 34
1,14-3,6	1.	145	168	161:12	12	8x21						= 56x3 = 168
1,14-15	1.0	5	6	5:04	1							2x3 = 6
1,16-20	1.1	11	12	11:12	1							4x3 = 12
1,21-45	1.2	49	56	54:07	3			7x8				= 56
2,1-12	1.3	24	30	28:10	3				6x5			= 30
2,13-28	1.4	42	49	47:04	3			3x8	+ 5x5			= 49
3,1-6	1.5	14	15	14:05	1				3x5			= 15
3,7-8,21	2.	460	546	531:02	35	26x21=42x13						= 546
3,7-12	2.0	13	16	15:01	1			2x8				= 16
3,13-6,6a	2.1	223	265	257:14	17	20x13			+ 1x5			= 265
3,13-19	2.11	12	14	13:14	1			1x8		+ 2x3		= 14
3,20-35	2.12	30	37	35:07	3			1x13	+ 3x8			= 37
4,1-34	2.13	68	78	76:14	5			6x13				= 78
4,35-41	2.14	14	17	16:09	1				1x8		+ 3x3	= 17
5,1-20	2.15	39	46	44:08	3				5x8		+ 2x3	= 46
5,21-43	2.16	45	55	52:14	3			4x13			+ 1x3	= 55
6,1-6a	2.17	15	18	17:08	1			1x13		1x5		= 18
6,6b-8,21	2.2	224	265	258:02	17	20x13			+ 1x5			= 265
6,6b-13	2.21	14	17	16:04	1				1x8		+ 3x3	= 17
6,14-29	2.22	37	46	44:12	3			2x13		+ 4x5		= 46
6,30-46	2.23	35	40	39:02	3				5x8			= 40
6,47-52	2.24	13	15	14:13	1					3x5		= 15
6,53-7,23	2.25	56	65	64:00	3			5x13				= 65
7,24-8,9	2.26	47	56	54:07	3				7x8			= 56
8,10-21	2.27	22	26	24:09	3			2x13				= 26
8,22-10,45	3.	238	282	275:05	22	8x34				+ 2x5		= 282
8,22-26	3.0	10	12	11:09	1				1x13			= 13
8,27-9,1	3.1	33	39	38:03	3				3x13			= 39
9,2-13	3.2	26	31	30:03	3			1x21		+ 2x5		= 31
9,14-29	3.3	32	38	37:04	3			1x21		+ 2x8		= 37
9,30-50	3.4	43	50	48:10	3			2x21		+ 1x8		= 50
10,1-16	3.5	27	32	31:06	3				4x8			= 32
10,17-31	3.6	35	41	39:12	3				4x8		+ 3x3	= 41
10,32-45	3.7	32	39	38:03	3				3x8		+ 3x5	= 39
10,46-13,37	4.	257	301	295:05	18	8x34 + 1x21			+ 1x8			= 301
10,46-52	4.0	15	18	17:09	1				1x13		+ 1x5	= 18
11,1-25	4.1	55	64	62:05	3				8x8			= 64
11,27-12,12	4.2	40	47	46:02	3				3x13		+ 1x8	= 47
12,13-34	4.3	50	60	58:08	3				4x13		+ 1x8	= 60
12,35-44	4.4	23	26	25:09	3				2x13			= 26
13,1-37	4.5	74	86	85:02	5				6x13		+ 1x8	= 86
14,1-15,47	5.	237	280	272:08	19	8x34			+ 1x8 = 56x5			= 280
14,1-11	5.1	24	28	27:11	1				1x8		+ 4x5	= 28
14,12-26	5.2	31	37	36:00	3				4x8		+ 1x5	= 37
14,27-52	5.3	52	58	56:12	3				6x8		+ 2x5	= 58
14,53-72	5.4	43	52	50:07	3				4x8		+ 4x5	= 52
15,1-20a	5.5	34	42	40:01	3				4x8		+ 2x5	= 42
15,20b-41	5.6	40	47	45:13	5				4x8		+ 3x5	= 47
15,42-47	5.7	13	16	15:09	1				2x8			= 16
16,1-8	6.	17	21	20:09	1	1x21						= 21
16,9-20	7.	26	29	27:12	3	1x21			+ 1x8			= 29

2. Stichometrische Analyse der einzelnen Hauptteile

Weitere Zäsuren ergeben einen überschaubaren, klaren Aufbau der einzelnen Hauptteile. Die Zeilenzahlen bestätigen jeweils die konzentrische Struktur, die zunächst inhaltlich begründet ist. Allerdings gibt es nicht wenige konkurrierende Versuche, weitere Zäsuren zu setzen, also einzelne Szenen zusammenzufassen. Die stichometrische Betrachtung kann die hier vorgeschlagene Untergliederung zwar nicht begründen, ihr aber zusätzlich Plausibilität verleihen – sofern man sich darauf einlassen mag. Das Ergebnis, das im Folgenden erläutert wird, ist zusammengefasst in den beiden Tabellen 3 und 4, wieder mit der Gegenüberstellung von inhaltlicher und stichometrischer Gliederung.

Prolog am Jordan (1,1-13)

Auch die kleineren Einheiten sind anscheinend wie die Gesamtkomposition mit Bedacht proportioniert. Nimmt man die Überschrift für sich (1,1 = 2 Stichoï),⁵⁸ bleiben von 34 noch 32 Stichoï (= 4x8), nämlich 20 (= 4x5) für Johannes (1,2-8) und 12 (= 4x3) für Jesus (1,9-13). Der Prolog führt die Hauptperson ein: erst indirekt durch die Ankündigung der Schrift (1,2-4 = 8 Stichoï) sowie des Täufers (1,5-8) – sie bildet mit der Notiz über seine Taufstätigkeit und Lebensweise einen mittleren Absatz von ebenfalls 12 Stichoï;⁵⁹ danach explizit durch die geheimnisvolle Himmelsstimme: Seit seiner Taufe ist Jesus als Gottessohn identifiziert und mit dem „Heiligen Geist“ verbunden.

1. Hauptteil: Exposition (1,14-3,6)

Freunde und Feinde werden eingeführt, das heißt *dramatis personae*, dazu die Streitfrage, um die es geht. Auf das einleitende Summarium (1,14-15) folgt die Berufung des engsten Jüngerkreises, der im ganzen Buch eine besondere Rolle spielt (1,16-20). Und bei Jesu erstem öffentlichen Auftritt werden die Gegner benannt (1,22: „Er lehrte mit Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten“).

Sie treten dann in fünf Konfliktszenen auf, die gern als Einheit zusammengefasst werden.⁶⁰ Doch ist zu differenzieren: 2,1-12 und 3,1-6 sind zugleich Heilungsgeschichten (Gelähmter und verdorrte Hand); im Blasphemievorwurf der Schriftgelehrten (2,7) und im Todesbeschluss der Pharisäer und Herodesleute (3,6) kündigt sich zudem schon das tragische Ende an, was beiden Szenen ein eigenes Gewicht gibt. Die drei Szenen dazwischen (2,13-28) gehören inso-

⁵⁸ Zur Diskussion vgl. Klauck, Vorspiel 27-29 (doch gliedert er: 1,1-3.4-8).

⁵⁹ Also anders als GNT: Absatz vor 1,5; kein Absatz vor 1,12.

⁶⁰ Vgl. z.B. Schweizer, Evangelium 28; Schenke, Markusevangelium 81.

fern zusammen, als sie vom Essen handeln (Zöllnermahl, Fastenfrage, Ährenraufen am Sabbat), und jeweils sind die Jünger in den Konflikt einbezogen.⁶¹

Im fünfteiligen Aufriss der Exposition haben sie ihr Gegenstück in den drei Heilungsszenen 1,21-28.29-38.39-45,⁶² in denen unreine Geister und Unreinheit (Aussatz) als Jesu überirdische Antagonisten fungieren. Im Bereich des Geistes kann er seine Vollmacht erweisen, dort kennt man schon seine göttliche Identität (1,24.34). Die Menschen dagegen wundern sich (1,27). Denn „auf Erden“ ist die Vollmacht des Menschensohns zur Sündenvergebung und dem Gesetz gegenüber noch umstritten (2,10.28), wie das weitere Drama entfaltet.

Die Stichometrie bestätigt die Mittelstellung von 2,1-12 und die achsensymmetrische Entsprechung der Teile davor und danach. Aus den $8 \times 21 = 168$ Stichoi ist durch Dreiteilung und durch die Proportionen 8:13 und 5:8 der Umfang der (inkl. Einleitung) sechs Teile abzuleiten:

- Teil 1.2 (1,21-45) zählt $56 = 7 \times 8$ Stichoi, das ist ein Drittel des Hauptteils.
- Die korrespondierenden Teile 1.2 und 1.4 haben zusammen $5 \times 21 = 105$ Stichoi, Teil 1.4 für sich also $105 - 56 = 49$ Stichoi.
- Die Zäsur bei 2,13 teilt den Hauptteil in 13×8 und 8×8 Stichoi; von den 64 Stichoi der Teile 1.4 + 1.5 bleiben $64 - 49 = 15$ für Teil 1.5.
- Für die restlichen Teile 1.0 + 1.1 + 1.3 + 1.5 bleiben $3 \times 21 = 63$ Stichoi.
- Davon entfallen 21 (= 1/3) auf 1.0 + 1.5, also $21 - 15 = 6$ auf Teil 1.0.
- Die Teile 1.1 + 1.3 mit 42 Stichoi (= 2/3) stehen im gleichen Verhältnis zueinander wie 1.0 / 1.5, haben damit $2 \times 6 = 12$ und $2 \times 15 = 30$ Stichoi.

2. Hauptteil: Entfaltung (3,7-8,21)

Auf die Einleitung folgen zwei gleich große und gleich gebaute Halbtteile. Die relativ kurzen ersten, mittleren und letzten Szenen bilden soz. die Knotenpunkte:⁶³ Wie im 1. Hauptteil steht jeweils eine Jüngerszene am Anfang (3,13-19: Berufung; 6,6b-13: Aussendung) und am Ende die Ablehnung (6,1-6a: Unglaube in Nazareth; 8,10-21: Unverständnis von Pharisäern und Jüngern); in der Mitte die Jünger im Boot (4,35-41: Sturmstillung; 6,47-52: Seewandel). Jeweils sind dazwischen Blöcke mit zwei wesentlich längeren Teilen eingefügt, sodass jeder Halbtteil in sich siebenteilig ist. Diese längeren Teile bestehen meistens aus drei Absätzen,⁶⁴ nur Teil 2.13 (4,1-34) aus fünf.⁶⁵ Die szenische Einheit

⁶¹ Vgl. Lang, Kompositionsanalyse 10; Lang, Mk 2,23-28, 149.

⁶² Anders als GNT: Absatz vor 1,39 (statt 1,40) und vor 2,6.12; kein Absatz vor 1,35; 2,21.

⁶³ Ausführlich zur inhaltlichen Struktur: Lang, Kompositionsanalyse 7-10.

⁶⁴ Jeweils Ringkomposition: 3,20-21.22-30.31-35; 5,1-5.6-13.14-20; 5,21-24.25-34.35-43; 6,14-16.17-20.21-29; 6,30-34.35-43.45-46; 6,53-56.7,1-13.14-23; 7,24-30.

ist meist durch den Ort gegeben; Teil 2.22 (6,14-29) wird durch Herodes zusammengehalten, Teil 2.26 (7,24-8,9) durch die Reiseroute ins Heidenland⁶⁶ und Teil 2.27 (8,10-21) durch das Boot⁶⁷.

Im 1. Halbtel ist der Stoff systematisch zusammengefasst: erst der Block mit Jesu Worten (3,20-35: Vorwurf der Besessenheit; 4,1-34: Seepredigt), jeweils ausdrücklich als Gleichnisrede (3,23; 4,2.33-34), dann der Block mit den Wundertaten (5,1-20: Besessenenheilung am Dekapolis-Ufer; 5,21-43: Heilung vom Blutfluss und Auferweckung des Mädchens). Im 2. Halbtel sind die Blöcke parallel gebaut: jeweils erst die Konfliktszenen (6,14-29: Ermordung des Täufers; 6,53-7,3: Streit über die Speisegebote), danach die Wundertaten (6,30-46: Speisung der 5000; 7,24-8,9: zwei Heidenheilungen und Speisung der 4000). Beide Halbtel unterscheiden sich im Blick auf den Aktionsradius: erst nur die Bootsfahrt auf die andere Seite des Sees (5,1), später eine Landreise in weitem Bogen (7,24.31). Dem entspricht die Ausweitung von dem einen Heiden (5,2) und der einen Frau (5,25) auf die vielen, die sein Gewand berühren (6,56) und geheilt werden (7,37). Ebenso beim Thema Essen: erst kommt man ohne aus, ausdrücklich zwischen 3,21 („sodass sie kein Brot essen konnten“) und 5,43 („sie sollten ihr zu essen geben“), nachher handelt jede Szene davon, nicht nur die beiden Speisungswunder⁶⁸ (vgl. 6,21: Festmahl des Herodes; 7,2: Essen mit ungewaschenen Händen; 7,27: Brot für Kinder und Hunde; außerdem 6,8: Aussendung „ohne Brot“; 8,14: zu wenig Proviant im Boot).

Die dramatische Verwicklung schreitet fort. An den Knotenpunkten des 1. Halbtels wird nach Jesu Identität gefragt (4,41: „Wer ist dieser?“; 6,2: „Woher hat er das?“), an denen des 2. Halbtels wird beklagt, dass die Jünger noch nichts verstehen (6,52; 8,17: „Herz verhärtet“). Dazwischen werden Antworten gegeben: falsche von den Seinen und den Gegnern (3,21-22: „Er ist von Sinnen“) und von Herodes (6,16: „Johannes ... ist auferstanden“), richtige vom unreinen Geist (5,7: „Gottes Sohn“) und von den Heiden (7,37: „Er hat alles wohl gemacht“, wie der Schöpfergott). Die Gegner kommen zweimal aus Jerusalem angereist: die Schriftgelehrten, wo's um unreine Geister (3,22), die Pharisäer, wo's um Reinheit geht (7,1). Die tödliche Konsequenz des Konflikts zeigt sich in der nachgetragenen Passion des Täufers (6,14-29). Und am Schluss sind

31-37.8,1-9; also Absätze gegen GNT: vor 3,22; 5,6.14 (statt 5,11); 5,25; 6,17.21; 6,35.47.

⁶⁵ Ringkomposition aus öffentlicher Gleichnisrede (4,1-9 und 4,26-34) und dreiteiliger Jüngerbelehrung (4,10-12.13-20.21-25); also gegen GNT kein Absatz vor 4,24.30.33.

⁶⁶ Zur geographisch-theologischen Einheit der Reise vgl. Lang, Sidon 154-159.

⁶⁷ Dreiteilig: 8,10-12.13-15.16-21; also Absätze gegen GNT: vor 8,10.13.16 (statt 8,11.14).

⁶⁸ Dabei ist 6,30-46 als Juden-, 8,1-9 als Heiden Speisung zu verstehen; vgl. Lang, Sidon 157-159; Klinghardt, Boot 197-198.

Pharisäer und Herodes zusammengebunden (8,15: „Hütet euch vor ihrem Sauerteig!“), was den dramatischen Knoten sozusagen vollendet.

Was ergibt die Stichometrie? Für den gesamten 2. Hauptteil mit seinen 26x21 Stichoï liegt die Zäsur nach dem Goldenen Schnitt bei 5,21: Die Teile danach (bis 8,21) haben $338 = 26 \times 13$, die davor (3,7-5,20) $208 = 26 \times 8$ Stichoï; und davon entfallen auf die Gleichnisrede (4,1-34) $78 = 26 \times 3$,⁶⁹ auf den Rest $130 = 26 \times 5$.

Die beiden Halpteile für sich (abzüglich 16 Stichoï Einleitung) haben exakt denselben Umfang von je 265 Stichoï.⁷⁰ Ausgangspunkt für die weitere Berechnung ist anscheinend der Zeilenumfang von Halbteil + halber Einleitung, also jeweils $273 = 13 \times 21$ Stichoï. Die einzelnen Teile lassen sich unterschiedlich zu Teilsommen zusammenordnen, die Proportionen aus Fibonacci-Zahlen ergeben, jeweils mit *modulus* 13 und 21, wobei 21 durch 3 teilbar und dann als $8+(7+6)$ darstellbar ist. Auf eine Ableitung des Umfangs aller Einzelteile ist verzichtet, doch sei folgendes hervorgehoben, zunächst für den 1. Halbteil:

- Genau ein Drittel bilden die Teile zum Thema Dämonenaustreibung (2.12 + 2.15 + halber Teil 2.0) mit $37 + 46 + 8 = 91 = 7 \times 13$ Stichoï.
- Zusammen mit der Gleichnisrede (Teil 2.13 mit $78 = 6 \times 13$ Stichoï) haben diese Teile $169 = 13 \times 13$ Stichoï, die übrigen Teile (2.11 + 2.14 + 2.16 + 2.17) haben $14 + 17 + 55 + 18 = 104 = 8 \times 13$ Stichoï.
- Die Summe der Teile 2.13 + 2.14 + 2.16 + 2.17 (mit $78 + 17 + 55 + 18$) beträgt $168 = 8 \times 21$ Stichoï, die der übrigen (halber Teil 2.0 + 2.11 + 2.12 + 2.15 mit $8 + 14 + 37 + 46$) beträgt $105 = 5 \times 21$ Stichoï.
- Die Teile 2.14-2.17 (4,35-6,6a) haben zusammen einen Umfang von $136 = 4 \times 34$ Stichoï.
- Die vier größeren Teile des 1. Halbteils (2.12 + 2.13 und 2.15 + 2.16) zählen zusammen 216 Stichoï, das ist die Kubikzahl von 6, die schon den Pythagoräern wichtig war.⁷¹

Entsprechend ist im 2. Halbteil zu beobachten:

- Die beiden Teile mit den Speisungswundern samt halber Einleitung (Teil 2.23 + 2.26 + 2.0/2) zählen $40 + 56 + 8 = 8 \times 13$ Stichoï, Teil 2.23⁷² für sich 8×5 .

⁶⁹ Von $26 \times 3 = 6 \times 13$ Stichoï entfallen 6×8 auf 4,1-20, 6×5 auf 4,21-34!

⁷⁰ Die Differenz beträgt (ohne Absätze gerechnet) nur 4 Silben: 257:14 und 258:03 Stichoï!

⁷¹ Vgl. Lang, Schreiben 56 mit Anm. 90 (Zitat aus Vitruv).

⁷² Will man nicht zweimal auf einen Absatz verzichten (etwa vor 6,45; 8,1), ist der GNT-Text an 2 Stellen zu ändern: In 6,44 [τοὺς ἄρτους] tilgen mit ϕ^{45} N D W gegen

- Teil 2.25 (Reinheitsgebot) und Teil 2.27 (Zeichenforderung / Jünger-unverständnis) mit $65 + 26 = 91 = 7 \times 13$ bilden ein Drittel des 2. Halbtails.
- Die Teile 2.21 (Aussendung), 2.22 (Täufertod)⁷³ und 2.24 (Seewandel) haben $17 + 46 + 15 = 78 = 6 \times 13$ Stichoï, zusammen mit den beiden vorgeannten Teilen ergibt sich die Teilsumme $169 = 13 \times 13$ Stichoï.
- Die beiden Teile 2.23 (Speisung) und 2.25 (Reinheitsgebot) mit $40 + 65$ Stichoï entsprechen sich achsensymmetrisch und in den Proportionen: $5 \times 8 + 5 \times 13 = 5 \times 21$ Stichoï.
- Die übrigen Teile des 2. Halbtails samt halbem Teil 2.0 zählen dann zusammen $8 \times 21 = 168$ Stichoï.

3. Hauptteil: Peripetie (8,22-10,45)

Der 3. Hauptteil hat (nach dem Auftakt mit Blindenheilung) einen sieben-teiligen Aufbau. Anfang, Mitte und Ende (Teile 3.1, 3.4 und 3.7) gehören inhaltlich zusammen: als Szenen, in denen Jesus den Jüngern sein Leidensgeschick ankündigt und sie über die Nachfolge belehrt. Sie befinden sich auf der Reise nach Jerusalem, erst in Cäsarea Philippi (8,27-9,1), dann in Galiläa und Kapernaum (9,30-50), schließlich unterwegs in Peräa (10,32-45). Von den vier Teilen dazwischen haben je zwei eine inhaltliche Verbindung: In Teil 3.2 und Teil 3.5 geht es christologisch um Jesu Verhältnis zu „Elia mit Mose“ (9,4) und zum Mose-Gesetz (10,3), in Teil 3.3 und Teil 3.6 soteriologisch um Befreiung von unguen Geistern (9,14-29) und Empfang ewigen Lebens (10,17-31).⁷⁴

Der Umschwung im Drama (Peripetie) kommt dadurch, dass die Jünger in Jesu wahre – zunächst noch geheime – Identität eingeweiht werden (Anagnorisis) und ebenso in das tragische Ende seines Wegs. Der engere Jüngerkreis darf Jesus als Gottessohn erkennen (9,2-13) und braucht dennoch eine spezielle Einweisung in die Leidensnachfolge (8,33; Petrus; 10,38-40; Jakobus und Johannes). Die Gegner sind zweimal präsent: die Schriftgelehrten eher beiläufig in Teil 3.3 beim Streit um Jesu Wundervollmacht (9,14), die Pharisäer in Teil 3.5 beim Disput übers Gesetz (10,2). Außerdem werden „Hohepriester und Schriftgelehrte“ zweimal ausdrücklich als Todfeinde benannt (8,31; 10,33).

A B \mathfrak{M} ; dadurch 22 Stichoï für 6,35-44 (genau 22:01 statt 22:04, das heißt ausnahmsweise 16 Silben am Absatzende) und 40 Stichoï für 6,30-46. In 7,35 [εὐθὺς] streichen mit \mathfrak{B} Nestle²⁵, vgl. Greeven / Güting, Textkritik 391-392; dadurch 17 Stichoï (genau 16:14 statt 17:02) für 7,31-37 und 56 Stichoï für 7,24-8,9.

⁷³ Auch der Absatz 6,14-16 ist als 8 Stichoï gezählt (genau 8:01), also mit 16 Silben am Ende.

⁷⁴ Die Teile 3.3 und 3.6 sind kompositorisch und inhaltlich aufeinander bezogen, vgl. Lang, Gratia 335-337.

Die Stichometrie deckt wieder erstaunliche Proportionen auf, zunächst für die $170 = 5 \times 34$ Stichoï bis 9,50:

- Die Teile 3.0 + 3.1 + 3.4 (Einleitung und die beiden ersten Leidensankündigungen) haben $13 + 39 + 50 = 102 = 3 \times 34$ Stichoï.
- Entsprechend haben die Teile dazwischen (3.2 und 3.3: Verklärung und bessener Knabe) $31 + 37 = 68 = 2 \times 34$ Stichoï.

Sodann der ganze Hauptteil: Die 282 Stichoï sind als $6 \times 34 + 6 \times 13 = 6 \times 47$ aufzulösen.⁷⁵ Vorausgesetzt ist dabei, dass die sieben Teile (ohne Einleitung) je drei Absätze haben,⁷⁶ an wenigen Stellen wurden Text und Zeilenzahlen etwas angepasst.⁷⁷ Dabei ist bemerkenswert:

- Die achsensymmetrisch korrespondierenden Leidensankündigungen (Teile 3.1 + 3.7) zählen je $39 = 3 \times 13$, zusammen 6×13 Stichoï.
- Von den übrigen 6×34 Stichoï haben die soteriologischen Teile 3.3 + 3.6 (mit $37 + 41 = 78$) ebenfalls 6×13 Stichoï.
- Für den Rest bleiben damit 6×21 Stichoï, und zwar je 3×21 Stichoï für die Teile mit Elia und Mose ($3.2 + 3.5$ mit $31 + 32 = 63$) und für mittleren Teil + Einleitung ($3.0 + 3.4$ mit $13 + 50 = 63$).
- Anfang, Mitte und Ende (die drei Leidensankündigungen einschließlich Einleitung) haben mit $3 \times 34 + 3 \times 13 = 6 \times 47 = 141$ Stichoï genau den halben Umfang des Hauptteils.
- Dasselbe gilt für die vier Teile dazwischen (9,2-13.14-29; 10,1-16.17-31).

4. Hauptteil: Zuspitzung (10,46-13,37)

Auf die einleitende Blindenheilung,⁷⁸ die noch bei Jericho spielt (10,46-52), folgen fünf Teile, davon die ersten vier mit je drei Absätzen, die lange End-

⁷⁵ Auch die Summe von jeweils übernächsten Fibonacci-Zahlen ergibt eine Reihe mit Näherungswerten des Goldenen Schnitts: z.B. $3+8=11$, $5+13=18$, $8+21=29$, $13+34=47$.

⁷⁶ Anders als GNT: Absatz vor 8,34; 9,5; 9,17.28; 10,2; 10,28; 10,41; kein Absatz vor 9,42.

⁷⁷ Der Absatz 10,23-27 ist um 2 Silben auf 13:00 Stichoï gekürzt (in 10,25 [τῆς] 2x gestrichen mit **Ν** A C gegen B), im Absatz 10,35-40 hat die Schlusszeile ausnahmsweise 16 Silben. Für Teil 3.0 mit 11:09 Stichoï sind 13 gerechnet, für Teil 3.3 mit 37:04 entsprechend nur 37. In 8,26 (Teil 3.0) könnte der Zusatz *μηδὲ εἰπης τιμί ἐν τῇ κώμῃ* (10 Silben) ursprünglich sein (mit A C **℞** gegen **Ν** B), trotz breiter Ablehnung der Fachleute, vgl. Greeven / Güting, Textkritik 420-423; Umfang dann 12:04 Stichoï. Entsprechend ließe sich Teil 3.3 an verschiedenen Stellen unschwer um 4 Silben kürzen, aber wo genau bleibt unsicher.

⁷⁸ Sie fungiert als Auftakt wie 8,22-26; so auch Hahn, Theologie I 495.

zeitrede am Schluss mit fünf Absätzen.⁷⁹ Zentraler Schauplatz ist der Tempelbezirk. Dort finden die Streitgespräche statt, die in den drei mittleren Teilen den Konflikt zuspitzen: erst die mit der Gesamtgruppe der Gegner (11,27-12,12), dann die Anfragen der Pharisäer, Sadduzäer und des Schriftgelehrten je für sich (12,13-34), zuletzt Jesu Gegenfragen (12,35-44). Davor kommt Jesus dreimal von Bethanien über den Ölberg zum Tempel, drei Tage voll Dramatik mit triumphalem Einzug, Tempelreinigung und verfluchtem Feigenbaum (11,1-25). Danach blickt er aus der Distanz des Ölbergs auf den Tempel und kündigt das Ende an (13,1-37).

Das Fanal der Tempelreinigung provoziert die Gegner; zweimal ist ihre Tötungsabsicht berichtet (11,18; 12,12). Aber sie trauen sich nicht, gegen Jesus vorzugehen, denn das Volk steht auf seiner Seite (11,8-10.18.32; 12,12.37). Der Streit geht zum einen um Tempel und Gesetz, und immerhin kann er einen der Schriftgelehrten überzeugen (12,32). Zum andern geht es um die christologische Frage nach Jesu Vollmacht (11,28) und Sohnschaft (12,6; 12,35). Das Winzergleichnis spricht implizit vom Tod des Gottessohns (12,8), und genau in der Mitte wird über die Auferstehung diskutiert (12,18-27).

Wie entsprechen der Symmetrie im inhaltlichen Aufbau⁸⁰ die formalen Proportionen? Die Zeilensumme 301 lässt sich nicht als Produkt aus Fibonacci-Zahlen ableiten, sie entspricht in der Gesamtkomposition der Summe von 5. Hauptteil und Epilog: $280 + 21 = 7 \times 40 + 7 \times 3 = 7 \times 43$. Dazu folgende Beobachtungen:

- Der Hauptnenner 43 ist in den Teilen 4.0-4.2 (10,46-12,12 mit $18 + 64 + 47 = 129$ Sticho) dreimal, in den Teilen 4.3 + 4.4 (12,13-44 mit $60 + 26 = 86$ Sticho) und in Teil 4.5 (13,1-37 mit ebenfalls 86 Sticho) je zweimal enthalten.
- Die Teile 4.2-4.4 (11,27-12,44: Streitgespräche mit $47 + 60 + 26 = 133$ Sticho) und die Teile davor (10,46-11,25 mit $18 + 64 = 82$ Sticho) stehen in einem Verhältnis des Goldenen Schnitts ($133 = 9 \times 13 + 2 \times 8$, $82 = 9 \times 8 + 2 \times 5$).
- Dasselbe gilt – ohne die Streitgespräche – für das Verhältnis von Teil 4.1 (Einzug/Tempelreinigung mit $64 = 8 \times 8$ Sticho) zu den Teilen 4.0 + 4.5 (Auftakt + Endzeitrede mit $18 + 86 = 104 = 8 \times 13$ Sticho).

⁷⁹ Anders als GNT: kein Absatz vor 11,15; 13,3.32; Absatz vor 13,5. In 12,37 ist [ô] zu streichen mit ✕ D gegen B ℳ, dadurch 8:00 Sticho für 12,35-37 (oder Endzeile mit 16 Silben).

⁸⁰ Weitere Hinweise dazu: vgl. Lang, Kompositionsanalyse 4-6.

5. Hauptteil: Katastrophe (14,1-15,47)

Eine Einleitung fehlt, die Ereignisse überstürzen sich sozusagen *attacca*. Zeit- und Ortsangaben ergeben eine klare Gliederung mit sieben Szenen.⁸¹ Die „Passion an Passa“ beginnt am Mittwoch mit der Salbung in Bethanien, die von Todesbeschluss und Judasverrat eingerahmt ist (14,1-11). Am Donnerstag folgt das Passamahl (14,12-26), anschließend die Nacht am Ölberg mit Gebet und Gefangennahme (14,27-52). In der Mitte dann der nächtliche Prozess vor dem Synedrium, verklammert mit der Verleugnung des Petrus (14,53-72). Am Karfreitag frühmorgens die Pilatus-Szene im Prätorium (15,1-20a), danach von der dritten bis zur neunten Stunde Kreuzigung und Tod auf Golgatha (15,20b-41)⁸² und abends die Grablegung (15,42-47). Die beiden Szenen vor der Mitte werden durch die Jünger zusammengehalten, mit denen Jesus durchgehend zusammen ist, die beiden danach durch die Soldaten. Ebenso entsprechen sich achsensymmetrisch die Salbung zum Begräbnis in der ersten und das Begräbnis ohne Salbung in der letzten Szene.⁸³

Im Zentrum steht die Szene, in der die Dramatik kulminiert: Nachdem die Gegner bisher immer noch im Ungewissen sind, fragt der Hohepriester als ihr Wortführer Jesus direkt nach seiner Identität. Sein Selbstbekenntnis zu Messianität und Gottessohnschaft, als Blasphemie gewertet, begründet das Todesurteil (14,61-64). In den Szenen davor kündigt Jesus nochmals das unausweichliche Geschick des Menschensohns an (14,21.41). Die Szenen danach sind vom Christus-Titel „König der Juden“ bestimmt (15,2.9.12.18.26.32), der das doppelte „Kreuzige ihn!“ provoziert (15,13-14). In Teil 5.2 beim Abendmahl deutet Jesus seinen Tod vorweg soteriologisch (14,24), und in Teil 5.6 antwortet der heidnische Hauptmann auf seinen Tod mit der Gottessohn-Prädikation (15,39). So ist der Hauptteil nach Inhalt und Dramaturgie äußerst sorgfältig und konsequent durchgestaltet.

Dasselbe gilt für die Stichometrie. Die Summe von 280 Stichoi lässt sich auf drei Arten näherungsweise nach dem Goldenen Schnitt teilen: als Produkt der

⁸¹ Vgl. Lang, Kompositionsanalyse 3-4. 22-24. Die Teile 5.1 und 5.7 haben nur einen Absatz, die Teile 5.2-5.5 je drei, Teil 5.6 fünf Absätze. Also gegen GNT: Absatz vor 14,18; 14,55; 15,20b (statt 20a); 15,29; 15,39; 15,40; kein Absatz vor 14,3; 14,10; 14,51.

⁸² Die Szene bildet eine 5-teilige Ringkomposition: Im Zentrum Jesu Tod (15,33-38), mit Finsternis und Tempelvorhang als Rahmen für letztes Wort und letzten Schrei (15,34.37); dem Spott der Juden entspricht das Bekenntnis des Heiden (15,29-32; 15,39); mit Namen genannt sind zu Beginn der Kreuzträger, am Ende die Nachfolgerinnen (15,21; 15,40-41).

⁸³ Anders Lescow, Markuspassion 93: 14,27-53a als mittlerer von fünf Akten; 14,53b-15,15 trotz Wechsel von Ort und Zeit zusammen als 4. Akt; Begriff Tragödie übrigens ohne Anagnorisis und Peripetie.

Fibonacci-Zahlen 8 oder 5 (35×8 oder 56×5) oder ausgehend von der Summe aus zwei solchen Produkten ($5 \times 34 + 2 \times 55$), wobei sich aus den einzelnen Teilen in unterschiedlicher Zuordnung bemerkenswerte Teilsommen ergeben:

- Die Zäsur bei 15,1 setzt die Ereignisse des Karfreitags von den vorhergehenden ab und teilt den Hauptteil im Verhältnis 5:3; die vier Teile davor zählen $28 + 37 + 58 + 52 = 175 = 35 \times 5$, die drei Teile danach $42 + 47 + 16 = 105 = 35 \times 3$ Stichoï.
- Die drei mittleren Teile 5.3-5.5 samt Teil 5.7 haben $58 + 52 + 42 + 16 = 168 = 56 \times 3$ Stichoï, die übrigen Teile 5.1 + 5.2 + 5.6 haben $28 + 37 + 47 = 112 = 56 \times 2$ Stichoï.
- Davon sind die Teile 5.2 und 5.6 mit $37 + 47 = 84 = 28 \times 3$ Stichoï halb so groß wie die erstgenannte Gruppe, Teil 5.1 mit 28 Stichoï halb so groß wie der Hauptnenner 56.
- Die Ableitung aus der Summe $5 \times 34 + 2 \times 55 = 280$ ergibt $5 \times 21 + 2 \times 34 = 173$ Stichoï, realisiert in den Teilen 5.3 + 5.6 (mit $58 + 47 = 105$) und 5.4 + 5.7 (mit $52 + 16 = 68$), sowie $5 \times 13 + 2 \times 21 = 107$ Stichoï, realisiert in den Teilen 5.1 + 5.2 (mit $28 + 37 = 65$) und 5.5 (mit 42 Stichoï).
- Weil von den relativ hohen Fibonacci-Fahlen 34 und 55 abgeleitet, kommt das Verhältnis $107/173$ mit $0,6184971\dots$ dem arithmetischen Goldenen Schnitt sehr nahe: $0,6180339\dots$

Epilog am Ostermorgen (16,1-8)

Der Markus-Schluss kann wie der Prolog als Beispiel dafür dienen, wie auch beim Ausformulieren (*elocutio*) auf die Proportionen geachtet ist. Der fünfteilige Abschnitt hat zwei Schwerpunkte, die je 6 der 21 Stichoï einnehmen: die Entdeckung des geöffneten Grabs in 16,2-4 (genau 5:09 Stichoï) und die Himmelsbotschaft aus dem Grab heraus in 16,6-7 (6:03 Stichoï). Eingerahmt sind sie vom Bericht über die Frauen: über Salbungsabsicht, Begegnung im Grab und Flucht in 16,1.5.8, jeweils mit rund 3 Stichoï (3:07, 2:12 und 2:08).

(Folgerungen für die Gesamtinterpretation und das Literaturverzeichnis folgen im *Teil 2*)

Dr. Friedrich Gustav Lang
 Eduard-Pfeiffer-Str. 22
 70192 Stuttgart
 Deutschland
 E-Mail: fumca@t-online.de